

Verbundkatalog Kalliope

Deubner, Ludwig
Freiburg, 1922-10-02

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

17 Lugostrasse
Freiburg i/B.
28.8.22
Meine Frau sendet hft.
grüß

Lieber Herr Bonsels

Man ist es schon über 2 Wochen her, dass
ich hier wieder von Auser gegangen bin.
Das normale Leben hat sich wieder einge-
pendelt, + die Tage fließen in gleichmäßigem
Rhythmus dahin. Da möchte ich Ihnen noch
meinen ganz herzlichen, + neuen Dank für
all das Vergangene, + all die Freude, die ich bei
Ihnen, + in Ihrem Kreise genossen habe. Als
mich das Schiff von Ihnen forttrieb, machte
sich Ihr freundliches Abschieds- + Abschieds-
Photographie + Widmung, die mir eine liebe
Erinnerung an die schönen Sommer Tage sein

Kann man sich, in einem Atemzug, das alte Sie
Galathea zu nennen — oh weh! Sie sind ja
milde in ihrem Urteil! Das verdient nicht
den Namen Satire. Es ist eine Farce & mag als
solche in den unteren Regionen an dem Recht
behaupten. Liegt man da, ganz, ist auch die
Sprache nicht zu ertragen & auch denken,
nicht schöpferisch zu nennen. Oh — eine
klosterliche Geistigkeit!

Es hat mir ausserordentlich leid, dass es in
München nicht mehr „bouselte“. Also ist
wohl Ihr Verleger an dem bewiesenen Tage ge-
kommen. Es waren noch zwei unadornierte Tage.
Von Branden sah ich im Ready Peer Gyat,
dessen Telephonat aus gerade abhaken
den Brücken macht. Unmöglich Voranfragen
Drama, weil alle Dramatiker fehlt. Wirklich

gedankliche Reichtum vorhanden! Ich glaube
es gibt Leute, die das, einen vorwegnehmen, Faust
nennen.

Sie werden mir versichern haben, dass ich
die persönliche Lücke in Ihrem Wissen zu stande
für ein paar Tage auszufüllen und erlaube
(hoffentlich hat Herr Dr. Auftr. richtig aus-
geführt). Heute leg ich für Hl. Red. H. von
Schreier 3 Souffrances, welche meine Frau
in — in unsprechen.

Ich spreche mit Herrn: er scheint sehr bereit,
Sie wieder zu einem Vortrag zu laden, sollte
sich ja diesen Jahres persönlich mit Ihnen in
Verbindung setzen. Würgow hat sich der Versuch
Ihre Bücher hier nach Ihrem Vortrag mes-
sen gegeben.

Hl. Hl. Branden, noch „sonarig“? Grüßen Sie
bitte alle 3 Damen & nehmen Sie drüßigen Hand-
schlag von Ihnen, setzen. L. Deubner

werden. Lassen Sie sich auch dafür noch
ein Mal herzlich danken. Die Photographie
ist vielleicht ein klein wenig zu versch, aber
im übrigen doch sehr gut + lebendig, man
kann schon Sie selbst darin finden. Warst du
las ich nur zum ersten Male zwar von dem Schicksal
des Aufbaus vieler Einzelnen sehr begeistert.
Der Schluss wurde Sie heute wahrscheinlich anders
gekalten. Nach meinem Gefühl ist eine Stege-
rung, wie sie in Ansehung an den Weggang Pau-
les ist, ein Flieg des fassen kann, mehr
aufnehmbar, + ich könnte mir denken, das was
von diesem Punkte ab eine ganz andere Lösung
richt. Nicht freuten manche Ansätze zu Spe-
kulation. So schon der Autor von „wer da hat,
den wird gegeben werden“, + der Hinweis über den
Gedanken, von dem wir einmal in Ansbach
sprachen.